



Moorburg – was jetzt?

Das Kohlekraftwerk Moorburg ist genehmigt und mit der Behördenentscheidung wurde deutlich, was viele bereits ahnten: Der Politik fehlen die Instrumente, um einen wirksamen Klimaschutz auf den Weg zu bringen.

Am 30. September war es soweit: Die grüne Umweltsenatorin Anja Hajduk verkündete, dass der Weiterbau des Kohlekraftwerks nicht verhindert werden kann. Man kann dies anders sehen, doch sicher ist, dass die von der Behörde erteilten Auflagen für die Kühlung des Kraftwerks sowie die Pläne, die Fernwärmeerzeugung Hamburgs zügig von Kohle auf klimafreundliche Energieträger umzustellen, ein Schritt in die richtige Richtung sind. Sie machen deutlich, dass Kohlekraftwerke dieser Dimension mit einer modernen Energiepolitik nicht vereinbar sind und für die jeweiligen Standorte eine enorme Umweltbelastung darstellen.

Der BUND Hamburg hat sich deshalb nicht an der Diskussion beteiligt, ob die Grünen aufgrund ihrer Fehleinschätzung der Rechtslage die Koalition mit der CDU aufkündigen sollten. Wichtig ist jetzt, dass die GAL aus ihrem Fehler gelernt hat und nun schnell dafür sorgt, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen auf Bundesebene so gestaltet werden, dass nicht die Betreiber allein entscheiden, wo und wie viele Kohlekraftwerke in Deutschland gebaut werden.

Wie das gehen könnte, hat der BUND Hamburg in einer Pressekonferenz mit dem Bundesvorsitzenden des BUND,



Prof. Dr. Hubert Weiger, direkt nach Bekanntgabe der Moorburg-Entscheidung deutlich gemacht. So könnte die Regierung kurzfristig in der derzeit laufenden Erarbeitung des Umweltgesetzbuches (UGB) einen Mindestwirkungsgrad für Kraftwerke vorschreiben oder mit einem konsequenten Emissionshandel den CO₂-Ausstoß von Kohlekraftwerken drastisch verteuern.

Grundsätzlich dürfe es bei derartigen Großprojekten künftig auch keine Vorabgenehmigungen mehr geben. Dieses Instrument habe aktuell in Hamburg gezeigt, dass mit jeder verbauten Million der politische und auch der juristische Druck auf die Genehmigungsbehörden wächst.

Die Ankündigung Anja Hajduks, ihre Partei werde im Bundestagswahlkampf eine Änderung des Bundesimmissionschutzgesetzes thematisieren, greift aus Sicht des BUND zu kurz.

Zum einen ist nicht gesichert, dass die Grünen an einer künftigen Bundesregierung wieder beteiligt sind, zum anderen haben auch die Landesregierungen die Möglichkeit, Gesetze auf Bundesebene auf den Weg zu bringen. Insbesondere eine schwarz-grüne Koalition sollte sich diese Chance nicht entgehen lassen.

Gegen Moorburg. BUND-Vorsitzender Prof. Dr. Hubert Weiger sagt dem BUND Hamburg Unterstützung zu.

→ Fortsetzung auf S. 2



Es geht auch anders

Die Entscheidung zu Moorburg ist gefallen - zumindest fürs Erste - und man nimmt der Führungsriege der GAL um Anja Hajduk und Christian Maaß ab, dass sie es sich nicht leicht gemacht hat. Gleichwohl haben die Grünen nun ein Glaubwürdigkeitsproblem: Ein zentrales Wahlversprechen ist gebrochen. Die Gründe dafür liegen irgendwo zwischen Fehleinschätzung, Naivität und unzulänglichen deutschen Gesetzen. Man darf hoffen, dass die Lernfähigkeit der Grünen zumindest so groß ist, dass sie nun versuchen, über den Bundes-

rat das 30 Jahre alte Immissionsschutzrecht mit den Erfordernissen des Klimaschutzes in Einklang zu bringen.

Wenn man die jüngsten Erkenntnisse der Klimaforscher und die Debatte um Moorburg zusammen denkt, offenbart sich einmal mehr das fatale Wirken von Energiekonzernen wie Vattenfall. Das Polareis schmilzt viel schneller als in den bereits düsteren Prognosen des IPCC angenommen, das viel zitierte Zwei-Grad-Ziel ist wohl kaum zu erreichen. Es wird Zeit, den Managern dieser Konzerne ihre Verantwortungslosigkeit im Bezug auf nachfolgende Generationen und die Maßlosigkeit im Steigern der Profite aufzuzeigen.

Da setzt die Genehmigung eines neuen, riesigen CO₂-Emittenten, der auf eine Nutzungsdauer von mindestens 40 Jahren angelegt ist, falsche Zeichen.

Dabei geht es auch anders. Ohne neue Kohlekraftwerke und Atommeiler wird Morgen der Strom ausgehen, wie immer apokalyptisch an die Wand gemalt wird. Dazu muss die Energieversorgung auf drei alternative Säulen aufgebaut werden: Erneuerbare Energie, effiziente Heizkraftwerke sowie effiziente Stromnutzung und Stromeinsparung.

Im letzten Punkt ist jeder Einzelne gefragt. Prüfen Sie, wie groß Ihr Stromeinsparungspotential ist und steigen Sie um auf Strom aus erneuerbaren Energien. Vielfältige Anregungen dazu finden Sie wie immer in diesem Magazin oder im Internet unter www.bund-hamburg.de.

Letztlich ist Strom, der alternativ erzeugt oder gar nicht erst verbraucht wird, der beste Klimaschützer!

Dr. Barbara Dahlke

Stv. Vorsitzende

Fortsetzung von Seite 1:

Ungeachtet der nötigen Schritte auf Bundesebene ist das Thema Moorburg für den BUND noch nicht abgeschlossen. Nach wie vor hält der Landesverband das Kraftwerk an der Süderelbe für nicht verträglich mit den Erfordernissen des Gewässerschutzes und der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Der BUND wird die Genehmigung für das Kohlekraftwerk deshalb gerichtlich überprüfen lassen.

Spendenauf Ruf

Für die Klage gegen das Kohlekraftwerk Moorburg ist der BUND dringend auf finanzielle Hilfe angewiesen. Bitte helfen Sie mit einer Spende auf das Konto 1230/122226 bei der Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50

Elbvertiefung

Nachdem mehr als 5.000 Einwendungen gegen die im letzten Jahr vorgestellte Planung zur Elbvertiefung aufgelaufen waren, musste die Wasser- und Schifffahrtsdirektion nun deutlich zurückrudern. Die angeblich »weltweit beispielhaften« Unterlagen waren grundlegend zu überarbeiten. Insbesondere im Naturschutzrecht waren die Planungen derart miserabel, dass auch zahlreiche Landesbehörden aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen sowie das Bundesamt für Naturschutz kein gutes Haar an den Unterlagen ließen.

Ab dem 7. Oktober 2008 lag die überarbeitete Planung neu aus und die Befürchtung, dass sie in wesentlichen Bereichen nicht besser geworden ist, bestätigte sich.

Am Samstag, dem 29. November 2008 ab 16 Uhr werden Umweltverbände, Kirchengemeinden, Landwirte, Segler und viele weitere Anwohner der Elbe erneut ein deutliches Signal gegen weitere Vertiefungen und Baumaßnahmen am deutschen Abschnitt der Elbe setzen. Von Cuxhaven bis Dresden gehen die Menschen für ihren Strom auf den Deich oder ans Ufer und entzünden eine Fackel.

In Hamburg organisieren der BUND und andere Umweltverbände wieder eine Fackelkette von den Landungsbrücken zum Baumwall.

Samstag, 29. November, ab 16 Uhr
Kontakt und Info: www.elbeinsel.de
oder www.bund-hamburg.de

Anzeige

Wir bringen Natur ins Haus.

Bei uns finden Sie auf 300 m² Ausstellungsfläche alles für gesundes und schadstofffreies Wohnen:

Mordhorst
BAUBIOLOGISCHER FACHHANDEL

KELLERBLEEK 10A · 22529 HAMBURG
RUF 040/57 00 70-6 · FAX 040/57 00 70-89
www.mordhorst-hamburg.de
MO-FR 9.00-18.00UHR · SA 9.00-14.00UHR

Massivholzböden, Fertigparkett,
Bodenbeläge · Farben und Lacke
Dämmstoffe für Dach, Wand und Boden
Lehmbaustoffe · Bauelemente
Baupapiere · Putze · Tapeten · u. v. m.

Hamburgs Oberbaudirektor hat eine Vision: Im Jahr 2013 will er zusammen mit den Wilhelmsburger Bürgern den Ersten Spatenstich zum Rückbau der Wilhelmsburger Reichsstraße machen. Leidenschaftlich warb Prof. Jörn Walter auf der BUND-Veranstaltung »IBA-Hamburg - Topp oder Flopp« Ende Oktober für die wenige Tage zuvor bekannt gewordene Möglichkeit, mit Hilfe von Bundesmitteln die Reichsstraße nach Osten als Autobahn auf die Bahntrasse zu verlegen. Dem IBA-Projekt »Neue Mitte Wilhelmsburg« könnte damit ein Gesicht verliehen werden.

Doch Leidenschaft allein reicht nicht, um die Wilhelmsburger Bürger zu überzeugen. Zu oft waren die Bewohner der Elbinsel in der Vergangenheit getäuscht worden, Ergebnisse der Bürgerbeteiligung wurden nicht umgesetzt oder sie waren Opfer umwelt- und menschenfeindlicher Planungen wie aktuell dem Kohlekraftwerk Moorburg.

Für den BUND-Vorsitzenden Harald Köpke ist es deshalb entscheidend, dass sich die Betroffenen am IBA-Konzept beteiligen und die internationale Beachtung als Chance für ihren Stadtteil begreifen. Köpke forderte eine IBA, die ein schlüssiges Ausgleichskonzept vorlegt, in der Summe keine zusätzlichen Flächen versiegelt und damit Hamburgs unrühmlichen Trend des ständig wachsenden Flächenverbrauchs umkehrt.

IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg sprach von der IBA auf Wilhelmsburg von einem starken Ort, starken Themen und



Die Internationale Bauausstellung hat sich für 2013 ein hehres Ziel gesetzt. Sie will Entwürfe für die Zukunft der Metropolen des 21. Jahrhunderts zeigen. Auf einer öffentlichen BUND-Fachtagung diskutierte der BUND mit Fachleuten, ob die geplanten Projekte diesem Anspruch gerecht werden.

starken Projekten, die multiethnische Struktur im Stadtteil aufgreifen und aus Vielfalt Stärke zu machen. Die größte Herausforderung beim Thema »Stadt im Klimawandel« sei, den Altbaubestand in das Klimaschutzkonzept »Erneuerbares Wilhelmsburg« einzubinden.

Peter Friemert vom Hamburger Zentrum für Energie, Bauen, Architektur und Umwelt (ZEBAU) verwies in diesem Zusammenhang auf die Standards der »Solar-Bauausstellung« 2005 und kritisierte bei der IBA das bisher unzureichende Zusammenspiel von Leitbild, Bau- und Planungsrecht und der möglichen Fördermaßnahmen. Vor allem sei kurzfristig eine gezielte Informationskampagne nötig, um die Marktnachfrage anzuheizen.

BUND-Landesgeschäftsführer Manfred Braasch sah insbesondere mit der Aufgabe des Projekts »Wohnen in der Landschaft« eine Trendwende der IBA zum Positiven. Auch wenn der Ansatz des Oberbaudirektors nachvollziehbar sei, Flora, Fauna und die Menschen zusammenbringen, verdienen besondere Naturräume auch besonderen Schutz. Für Manfred Braasch machte die BUND-Veranstaltung deutlich, dass die IBA-Macher von ihrem Anspruch, die Wilhelmsburger Bevölkerung in die Konzepte einzubinden, noch meilenweit entfernt sind und er warb hier für eine Beteiligungsoffensive von Seiten der IBA.

Im Rahmen der Podiumsdiskussion bestätigte der Wilhelmsburger Arzt Manuel Humburg vom Verein »Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg«, dass die Hoffnungen, die die Bürger anfänglich in die IBA gesetzt hätten, langsam schwinden. Es gebe zu viele Fakten, die die Glaubwürdigkeit der IBA beschädigten. Die Ankündigung, die Wilhelmsburger Reichsstraße nur als Autobahn zu verlegen, sahen Humburg und viele Interessierte aus dem Publikum sehr kritisch. Der Erfolg dieser Planung sowie der gesamten IBA entscheide sich an der Wilhelmsburger Bevölkerung. Manuel Humburg forderte deshalb Stadtentwicklungssenatorin Hajduk auf nach Wilhelmsburg zu kommen und sich den Diskussionen persönlich zu stellen.

Einmalige Chance. Oberbaudirektor Jörn Walter (o.) wirbt für die Verlegung der Reichsstraße.

Chancen nutzen. Manuel Humburg (l.) fordert intensive Bürgerbeteiligung.



Wäschetrockner – Elektromärkte im Test

Energie		Trockner	
Hersteller	Logo	ABC	
Modell		123	
Niedriger Energieverbrauch		A	
Hoher Energieverbrauch		XYZ	
Energieverbrauch kWh/Trockenprogramm (ausgewertet bei 100% Feuchtigkeit der Wäsche, für das Programm „Steinwolle schrocknen“)			
Der tatsächliche Energieverbrauch hängt von der Art der Nutzung des Gerätes ab			
Füllmenge (Baumwolle) kg		xz	
Ablufttrockner		—	
Kondensationstrockner		←	
Geräusch (dB(A) re 1 pW)		xz	
Ein Datenblatt mit weiteren Geräteeigenschaften ist in den Prospekten enthalten			

Gerade im Herbst und Winter steigt die Nachfrage nach elektrischen Wäschetrocknern. Doch Vorsicht, diese Geräte sind nicht immer »gnadenlos günstig«, wie der Elektronikriese SATURN in seiner Werbung suggeriert. Entscheidend sind nämlich nicht nur der Einkaufspreis und die Langlebigkeit eines Trockners, sondern auch dessen Stromverbrauch. Und der kann kräftig ins Geld gehen.

Erkennbar ist der Energieverbrauch an den Effizienzklassen A bis G, mit denen die Geräte deutlich gekennzeichnet werden müssen. Dabei sind die Unterschiede zwischen A und C bereits riesig, die Klassen D bis G sind faktisch nicht am Markt vertreten.

Vergleicht man etwa eines der sparsamsten A-Geräte am Markt, den AEG

Das Etikett für Wäschetrockner. Die Buchstaben A-G geben den Energieverbrauch an.

Lavamat mit einem Verbrauch von 1,02 Kilowattstunden (kWh) pro Trocknungsvorgang mit einem einfachen Siemens-Gerät (4,02 kWh, Klasse C), sieht man auf den ersten Blick, dass der Stromverbrauch das Vierfache beträgt. Läuft das Gerät jeden 2. Tag, beträgt der Unterschied in der Jahresstromrechnung rund 100 •.

Aber wo gibt es die wirklich »Geld sparenden« Wäschetrockner? Der BUND wollte es genau wissen und überprüfte das aktuelle Angebot von Hamburger Geschäften und Online-Shops. Das Ergebnis war ernüchternd. Drei Viertel der Geräte in den Geschäften wiesen die Effizienzklassen B und C auf. Manche Läden hatten gar keine A-Geräte im Sortiment. Im Zeitraum der BUND-Marktbegehung waren dies der toom-Markt und sogar der große Elektromarkt SATURN in der Mönckebergstraße.

Für Käufer von Wäschetrocknern lohnt es sich also, etwas genauer hinzusehen und die Aussagen der Verkäufer kritisch zu hinterfragen. Allein ein hoher Preis garantiert nicht unbedingt gute Qualität. Umgekehrt gibt es auch A-Geräte zu günstigen Preisen.

Anna Petersen

Eine Auswertung der Marktbegehung des BUND Hamburg zum Thema Wäschetrockner gibt es im Internet unter »www.bund-hamburg.de«

Reine Luft für Hamburg

Vergleicht man die bundesdeutschen Großstädte in puncto Luftqualität, schneidet Hamburg ganz gut ab. Ein Blick auf die absoluten Werte zeigt jedoch, dass auch in der Hansestadt einiges im Argen liegt. Insbesondere der EU-Grenzwert für Stickstoffdioxid (NO₂) wird im Jahr 2008 – wie auch in den Vorjahren – an allen Verkehrsmessstationen weit überschritten. Wenn es der Stadt nicht gelingt, die NO₂-Emissionen zu reduzieren, ist die Einhaltung des schärferen, für 2010 festgelegten EU-Grenzwertes kaum machbar.

Auch beim Thema Feinstaub hat Hamburg noch Handlungsbedarf. Zwar werden derzeit die Grenzwerte nicht überschritten, generell greifen die Vorgaben der EU bei diesem Schadstoff jedoch zu kurz. So gelten beispielsweise in der Schweiz wesentlich niedrigere Immissionsgrenzwerte für Feinstaub (PM₁₀). Im Jahresmittel beträgt der Grenzwert der Schweizerischen Luftreinhalte-Verordnung für PM₁₀ nur 20 µg/m³, halb soviel wie in der EU. Der Tagesmittelwert von 50 µg/m³ darf maximal einmal im Jahr – nicht 35-mal wie in der EU – überschritten werden. Auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt in ihren Luftgüterichtlinien wesentlich niedrigere Grenzwerte.

Der schwarz-grüne Koalitionsvertrag sieht nun für die laufende Legislaturperiode die Einrichtung einer Umweltzone in Hamburg vor. Dort sollen nur noch Fahrzeuge fahren dürfen, die ein bestimmtes Schadstoffniveau unterschreiten – Dreckschleudern müssten draußen bleiben.

Ein Blick auf deutsche und europäische Großstädte belegt, dass andernorts bereits gute Erfahrungen mit diesem Instrument gemacht wurden. Bereits 23 deutsche Städte haben eine Umweltzone eingeführt, so etwa Berlin, Frankfurt und München. Weitere 22 sind in Planung. In Berlin wurde bereits ein Jahr nach Einführung der Umweltzone ein signifikanter Rückgang der Luftbelastung durch Stickoxide nachgewiesen. Auch London führte schon 2003 eine so genannte »Low Emission Zone« (LEZ) ein. Seither müssen Autofahrer hier eine City-Maut von 8 Pfund (ca. 10,50 •) berappen. Heute hat sich die Luftqualität in ganz London, vor allem aber im Maut-Bereich erheblich verbessert. Bereits 2004 gingen die Feinstaub-Werte um 15,5 % zurück, bei Stickoxiden waren es 13,4 %. Gleichzeitig stiegen die Fahrgastzahlen im ÖPNV um ein Drittel. Eine aktuelle britische Studie weist die positiven Auswirkungen der verbesserten Luftqualität auf die Gesundheit der Bevölkerung nach. Bürgermeister Ken Livingstone rechnet mit Einsparungen von 250 Mio. Pfund (ca. 322,5 Mio. Euro) bis 2012 im Gesundheitswesen. Das EU-Projekt APHEIS errechnete für Hamburg bei Rückgang der Feinstaub-Belastung um 10 µg/m³ eine Abnahme der Sterbefälle von knapp 300 pro Jahr.

Etwa 35 % der Feinstaub-Emissionen in Hamburg und 50-60 % der NO₂-Emissionen werden durch den Straßenverkehr verursacht. Eine Reduzierung würde also wesentlich zur Minderung der Luftbelastung beitragen.

Nina Ebert

Tag der Artenvielfalt beim BUND

Ende August war es endlich soweit. Bei strahlendem Sonnenschein machten sich rund 20 Personen in den Volksdorfer Teichwiesen auf die Suche nach Heupferd, Admiral, Wassernabel und Regenwurm. Die Aktion war für BUND-Aktive gedacht, die ihre Artenkenntnisse auffrischen und die Besonderheiten der langjährigen Betreuungsfläche des BUND kennen lernen wollten.

Unter fachkundiger Anleitung des Expertenteams (Wolfram Hammer, Anneke Beylich, Roland Empen und Harald Köpke) wurden schnell die ersten Funde gemeldet. Dabei war insbesondere die Anzahl und Vielfalt der Heuschrecken und Spinnen beeindruckend. Schmetterlinge gab es leider nur wenige, dafür aber Raritäten wie den Braunfleckigen Perlmutterfalter oder das Waldbrettspiel.

Nach dem Picknick auf der Streuobstwiese der Bezirksgruppe Wandsbek wartete auf die Gruppe ein besonderes Highlight. Anneke Beylich zeigte, wie man ansonsten lichtscheue Bodenbewohner an die Oberfläche locken kann. In einem Kreis von etwa 50 cm Durchmesser tummelten sich innerhalb kürzester Zeit unendlich viele verschiedene Würmer.

Nach dieser gelungenen Aktion wird es im nächsten Jahr bestimmt eine Fortsetzung mit Regenwurm, Heuschrecke und Co. geben. *mjo*



Faszinierend. Anneke Beylich lockt unzählige Regenwürmer aus dem Boden

Neue Streuobstwiese

Der BUND Wandsbek hat zusammen mit dem Botanischen Verein und der Stiftung Naturschutz Hamburg im Oktober eine Streuobstwiese angelegt und dafür auch die Patenschaft übernommen. Diese Aktion passt nahtlos in das Vorhaben des BUND in Hamburg, viele der für den Artenschutz und auch den Erhalt alter Obstsorten so wichtigen Streuobstwiesen in Hamburg zu erhalten oder neu zu schaffen.

Die Wiese liegt am Nordrand des jüngsten Hamburger Naturschutzgebietes Hummelsbütteler Moore. Künftig soll dort jedes Jahr der im Rahmen der Norddeutschen Apfeltage ausgerufenen »Apfelbaum des Jahres« gepflanzt werden.

Die Wiese unter den Obstbäumen soll künftig gemäht und von Schafen beweidet werden. Wer Lust hat, die Obstbäume zusammen mit der BUND-Gruppe Wandsbek zu pflegen und dabei eine Menge über den traditionellen Obstbau zu lernen, ist herzlich willkommen.

*Kontakt: Jürgen Mumme, Tel. 600 387 15
juergen.mumme@bund.net*

Norddeutsche Apfeltage

Die Norddeutschen Apfeltage gibt es schon lange, aber sie werden jedes Jahr vielseitiger und attraktiver. In diesem Jahr war die »Noordelijke Pomologische Vereniging« zu Gast und bereicherte die Sortenausstellung der Veranstalter mit 70 alten, heimischen Apfelsorten aus den Niederlanden.

In Kooperation mit dem Projekt »Hamburg 1000 mal fair« wurde erstmals ein neuartiger Apfel-Mango-Saft aus Äpfeln der Region und fair gehandelten Mangos vorgestellt und zum Kauf angeboten. Der BUND Stormarn präsentierte an den Apfeltagen außerdem eine Neuauflage des Oldesloer Apfelkochbuchs, das Kinder und Erwachsene aus der Region geschrieben haben.



Apfel des Jahres 2008. Der »Wohlschmecker aus Vierlanden« wird kritisch unter die Lupe genommen.

Anzeige

Köstlich erfrischende fruchtige Säfte und Nektare für den täglichen Durst

Fruchtig, so wie ich es gern mag

Vitamin tanken!

Süßmosterei Paul Schmidt

Direktverkauf ab Kellerei

Montag bis Freitag 10 - 12 & 15 - 16 Uhr
Mi. bis 18 Uhr
Sa. 10 - 13 Uhr

und Belieferung auf Anfrage

Dorfstraße 28 - 23863 Nienwohld - Tel. 04537 | 250
www.suessmost-schmidt.de

Bitte fordern Sie unser umfangreiches Informationsmaterial an!



Klimaschutz.
Die TACIS informieren in der Uelzener Fußgängerzone.

In Hösseringen angekommen ging es sogleich los, die Erde zu retten. In drei Kleingruppen informierten sich die Mädels und Jungs über Artenvielfalt, gesunde Ernährung und Klimaschutz.

Die sechs Betreuer, allesamt von der BUNDjugend und selbst erst um die 20 Jahre alt, führten mit großem Engagement und eigener Überzeugung durch das Programm. Kein

»Davon können wir sogar zwei Apfelbäume kaufen«, berichtet Mona mit Begeisterung in den Augen. Mona ist ein TACI. So nennen sich die 16 Jugendlichen, die dieses Jahr zum Teen-Aktions-Camp der BUNDjugend Hamburg, kurz TAC, nach Hösseringen in die Lüneburger Heide gefahren sind. Die 12- bis 15-Jährigen entschieden sich für die 4-tägige Ferienfahrt im August, weil sie etwas für die Umwelt tun wollten. Dass sie dabei andere nette Leute treffen und auch Spaß haben wollten, versteht sich von selbst.

Wunder, dass die Gruppe nach vier Tagen eingeschworen war, nur noch Bioprodukte zu kaufen, Energie zu sparen und den Mitlebewesen das Recht auf unversehrte Lebensräume zuzubilligen.

Am Abreisetag machte die Gruppe halt in Uelzen. Mit Maskerade, selbst erstellten Plakaten und gut informiert, baten sie Passanten um Spenden für einen Apfelbaum einer alten Sorte. Diesen wollen sie auf einer BUND-Streuobstwiese in Hamburg pflanzen, um zum einen diesen Lebensraum zu erhalten und zum anderen, um Kohlendioxid einzusparen. Es versteht sich von selbst, dass der Baum beim Schüler-Projekt »Plant for the planet« angemeldet wird, dessen Ziel es ist, eine Million Bäume weltweit zu pflanzen.

Und weil die nächste Fahrt erst in einem Jahr stattfindet, wollen sich die Jugendlichen in der Zwischenzeit einmal im Monat treffen, Biokekse knabbern, den selbst gedrehten Klimaschutz-Film ansehen und weitere Aktionen planen - frei nach dem Ansinnen der Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maathai: »Die kleinen Dinge, die Menschen tun, zeigen Wirkung. Das wird auf Dauer den Unterschied machen.«

km

FÖJ beim BUND

Anfang September hat der BUND Verstärkung erhalten. Anna Maleen Petersen und Lennart Ritscher haben ihr »Freiwilliges Ökologisches Jahr« beim BUND angetreten. Im Folgenden stellen sich die beiden kurz vor:



Hallo, ich bin Lennart, der neue FÖJ'ler im Haus der BUNDten Natur. Ich habe Ende August den Platz meiner Vorgängerin Anja übernommen und werde mich bis zum nächsten August um die Kindergruppen und das Haus kümmern und die fleißigen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer unterstützen. Außerdem werde ich mich um den Garten unseres Häuschens kümmern.

Ob Kindergruppen, Kindergeburtstage oder das vielfältige Ferienprogramm, wer Interesse an unseren Aktivitäten im Haus der BUNDten Natur hat, kann sich gerne an mich wenden.

Auch für die BUNDjugend bin ich die neue Kontaktperson.

Ich freue mich auf ein tolles Jahr mit vielen neuen Erfahrungen und ich hoffe, ich lerne beim BUND viele nette Menschen kennen. Wer sich ein Bild von mir machen will, kann mich einfach ansprechen und fragen, was ihn so interessiert.

Neben meiner Arbeit tanze ich sehr gerne Standard - dabei bin ich viel »Lateinamerikanisch« unterwegs - oder mache mit meinen Freunden Hamburg unsicher, denn ich bin Urhamburger. Auf ein tolles Jahr!!

Lennart Ritscher

Hallo, mein Name ist Anna Maleen Petersen, ich bin 22 und mache seit September mein Freiwilliges Ökologisches Jahr in der Landesgeschäftsstelle.

Mein Aufgabenschwerpunkt ist der Klimaschutz. Bei diesem Thema unterstütze ich zum einen die BUNDjugend, zum anderen recherchiere ich für den BUND vor Ort in den Geschäften, wie umweltfreundlich deren Produktpalette ist. Im Moment sammle ich Daten zu Wäschetrocknern und stelle fest, dass man in einigen großen Elektromärkten vergeblich nach klimafreundlichen Geräten sucht.

In der Landesgeschäftsstelle beantworte ich Anfragen am Telefon oder stelle die vielen Anrufe je nach Zuständigkeitsbereich an die entsprechenden Mitarbeiter durch. Außerdem mache ich die Presseauswertung und helfe bei Veranstaltungen wie etwa den Norddeutschen Apfeltagen im September.

Anna Maleen Petersen



Ehrenamt fördern

Hallo allerseits! Seit Mitte Oktober bin ich in der Landesgeschäftsstelle des BUND als Ehrenamtskoordinator zur Unterstützung unserer Aktiven beschäftigt.

Mein Name ist Jürgen Mumme, ich bin 36 Jahre alt und habe 1993 über die BUND-Jugend den Einstieg in den Umweltschutz gefunden, der mich seitdem begleitet.

In Studium und Beruf habe ich dieses Interesse vertieft, meine bisherigen Schwerpunkte waren vor allem die Themen Verkehr und Stadtentwicklung. Vor meinem Start beim BUND habe ich bei Robin Wood als Verkehrsreferent gearbeitet und beim Bündnis »Bahn für Alle«, das sich für den Erhalt der Bahn in öffentlicher Hand einsetzt, als Bündniskoordinator. Der BUND ist bei »Bahn für Alle« übrigens Mitglied.

Beim BUND Hamburg ist es mir besonders wichtig, möglichst vielen Menschen die Bedeutung und den Wert einer intakten Umwelt näher zu bringen und sie für ein Engagement im BUND zu begeistern.

Mein Kernthema sind Streuobstwiesen und ihre Bedeutung für den Naturschutz in einer Großstadt wie Hamburg. Hier können Freiwillige die positiven Wirkungen von Umweltarbeit konkret erleben. Engagement hat Folgen!

Ich freue mich darauf, beim und mit dem BUND viele engagierte Menschen kennen zu lernen und gemeinsam etwas in Hamburg zu bewegen!

Kontakt:

*Jürgen Mumme, Tel. 600 387 15
juergen.mumme@bund.net*



Gemeinsam etwas bewegen. Jürgen Mumme unterstützt und fördert das ehrenamtliche Engagement im BUND Hamburg.

Mobilfunk

Neuer Arbeitskreis

Die Wohnung, der Arbeitsplatz und auch das Lebensumfeld unserer Kinder werden immer mehr durch elektromagnetische Strahlung belastet.

Der Bundesverband des BUND hat soeben ein Schutz- und Vorsorgekonzept vorgelegt, mit dem ein Mindest-Schutz vor künstlich erzeugten elektromagnetischen Feldern erreicht werden könnte. Nun geht es darum, sich selbst zu informieren, das Bewusstsein in der Bevölkerung zu schärfen und die verantwortlichen Stellen in Politik und Verwaltung anzusprechen.

Dazu will der BUND eine neue Arbeitsgruppe im Landesverband Hamburg gründen. Wir laden alle interessierten Bürger sowie Fachleute aus den entsprechenden Bereichen (Naturwissenschaftler, Juristen, Mediziner etc.) herzlich ein.

*Dienstag, 2. Dez. 2008, 19 Uhr
BUND-Landesgeschäftsstelle
Lange Reihe 29, Tel. 600 387 0*

Altona / Eimsbüttel

Neue Bezirksgruppe

Ende September 2008 trafen sich BUND-Mitglieder aus den Bezirken Altona und Eimsbüttel, um eine neue Stadtteilgruppe in dieser Region zu gründen. Sie diskutierten viele Ideen und Themen für diesen Raum und wählten als vorläufigen Schwerpunkt die umstrittenen Planungen am Isebek-Kanal in Eimsbüttel. Die erste gemeinsame Unternehmung war dann bereits am Folgewochenende eine Exkursion an den Isebek-Kanal, um sich die Problematik der Planung erläutern zu lassen (www.isebekinitiative.de).

Inzwischen haben sich mehrere Leute gemeldet, die ebenfalls gerne für den Umwelt- und Naturschutz in ihrer Region tätig werden wollen. Bei unseren nächsten Treffen wollen wir deshalb weitere Aktivitäten und mögliche Projekte besprechen und Ziele für das künftige Engagement festlegen. Wir laden alle Interessierten herzlich dazu ein!

Die BUND-Gruppe Altona/Eimsbüttel trifft sich jeweils am zweiten Montag im Monat 18.30 Uhr im Bürgertreff Altona/Nord in der Gefionstraße 3 (S-Bahn Holstenstraße).

Kontakt:

*Gabi Quast,
gabiq@alice-dsl.de
oder BUND-Landes-
geschäftsstelle,
Tel. 600 387 0*



Fahrrad center
HARBURG BUCHHOLZ

Großmoordamm 63-67 • 21079 Hamburg-Harburg • Tel: 040 / 32 31 00 1-0 • info@fahrradcenter.de
Innungsstraße 2 • 21244 Buchholz/Nordheide • Tel: 04181 / 3 60 60 • www.fahrradcenter.de

WWW.FAHRRADCENTER.DE

Regelmäßige Angebote

Kinder-Umweltgruppen in Eppendorf

Energiefressern auf die Schliche kommen, Ruderwanzen kennen lernen, Baumforscher werden. Wäre das etwas für dich? Dann melde dich doch für eine unserer Kinder-Umweltgruppen im Haus der BUNDten Natur an.

feste Gruppen Montag-Mittwoch am Nachmittag, samstags am Vormittag, wöchentlich oder monatlich

Haus der BUNDten Natur
für Kinder ab 6 Jahren, Gebühr nach Absprache
Anmeldung: Telefon 460 34 32
oder hamburg@bundjugend.de
BUNDjugend; Kontakt: Katrin Mehrer

Kinder-Umweltgruppe »Großstadtindianer«

Wir backen Stockbrot am Lagerfeuer, lernen Tiere und Pflanzen im Wandel der Jahreszeiten kennen, pflegen ein eigenes Beet, pirschen durch den Wald und vieles mehr.

ganzjährig freitags, außer in den Schulferien, 15.30-17.30 Uhr

Hamburger Umweltzentrum
für Kinder von 7-10 Jahren
Gebühr: 3 € pro Nachmittag
Anmeldung : Tel. 63702490 oder 6526819
BUND Wandsbek; Claudia Hasseldiek

Jugend-Umweltgruppen

Wir setzen uns gemeinsam für die Umwelt ein: Wir retten den Teich vor unserer Haustür, verkaufen Waffeln für den Regenwald oder machen uns schlau über Bio-Food.

**jede Woche donnerstags
und alle 2 Monate am Samstagvormittag,
jew. 16.30-18 Uhr; Samstag 10.45-15 Uhr**

Haus der BUNDten Natur
für Jugendliche von 11-15 Jahren
Anmeldung: Telefon 460 34 32
oder hamburg@bundjugend.de
BUNDjugend; Kontakt: Katrin Mehrer

Umweltpolitische Jugendgruppe

Wir planen Aktionen zu unseren Hauptthemen Energie, Gentechnik, Konsum und Globalisierung. Unser Motto lautet: »Und jetzt noch die Erde retten!«

**wöchentlich donnerstags 19 Uhr, open end
BUNDjugend-Zentrale, Loehrsweg 13
für Jugendliche ab 16 Jahren
BUNDjugend; Kontakt: Lennart Ritscher**

Nach Vereinbarung

Kindergeburtstage mal anders

Ein Geburtstag in der Stadt, das könnte doch auch mal ein Geburtstag im Haus der BUNDten Natur oder draußen im Park sein! In Absprache mit Ihnen organisieren wir Ihre Feier: Umweltrallye, Natur erforschen oder Aktionen wie Schnitzen und Filzen.

**ganzjährig, Freitag bis Sonntag
2 Stunden Aktionsprogramm, 30 Minuten
Kuchenpause (auch länger buchbar)**

Haus der BUNDten Natur
Gebühr: 95 € pro Gruppe ohne Verpflegung
BUND-Mitglieder mit BUNDcard 85 €

Anmeldung:
Tel. 460 34 32
oder hamburg@bundjugend.de

**Anmeldung bitte 3 Wochen vor
dem gewünschten Termin
BUNDjugend;
Kontakt: Lennart Ritscher**

Ökologische Bildungsveranstaltungen für KiTas und Kindergärten

Kinder als Naturforscher:

Für Kindergärten und Vorschulgruppen bietet die BUNDjugend Veranstaltungen im Haus der BUNDten Natur oder in der näheren Umgebung an. Diese Veranstaltungen sind entdeckend und spielerisch ausgerichtet und werden von erfahrenen Umweltpädagoginnen und Umweltpädagogen betreut.

Unser Themenangebot und weitere Informationen erhalten Sie im Haus der BUNDten Natur.

**ganzjährig an Werktagen,
2 Std. vormittags**

Haus der BUNDten Natur
oder Hamburger Stadtpark

für Kitas und Kindergärten
Gebühr: 3 € pro Kind für eine 2-stündige
Veranstaltung (Mindestgebühr pro Gruppe: 40 €)
Anmeldung: Telefon 460 34 32
oder hamburg@bundjugend.de
 **Anmeldung bitte spätestens
2 Wochen vor dem gewünschten Termin
BUNDjugend; Kontakt: Lennart Ritscher**

Konsumkritische Stadtführung

Was hat Fastfood mit dem Regenwald zu tun? Wie wurden die Markturnschuhe hergestellt, in denen du rumläufst?

Was ist fairer Handel? Wenn du helfen willst, die Welt beim Einkaufen ein bisschen gerechter zu gestalten, dann komm mit auf unseren Streifzug durch die Hamburger City!

**Termine nach Absprache, ca. 2 Stunden
Hbg. Innenstadt/Hauptbahnhof
öffentliche Rundgänge am Wochenende,
Sonderführungen für Schulen, ab 10. Klasse
Gebühr: 3 €; mind. 60 € pro Gruppe
Anmeldung: hamburg@bundjugend.de
oder Tel. 460 34 32**

**Anmeldung bitte 3 Wochen
vor dem gewünschten Termin
BUNDjugend
u. a. Jugendgruppen;
Kontakt: Lennart Ritscher**

BUND- Adressen

**Bund für Umwelt
und Naturschutz Deutschland
Landesverband Hamburg e.V.
Lange Reihe 29, 20099 Hamburg
Tel. 040/ 600 38 70;
Fax 040/ 600 38 720
eMail hamburg@bund.net
Internet: www.bund-hamburg.de**

Bezirksgeschäftsstelle Wandsbek
c/o BFW Hamburg GmbH /
Haus T, 2. Stock

August-Krogmann-Straße 52,
22159 Hamburg
Tel. 040/ 645 81 18 24 (AB)
eMail hamburg@bund.net

Haus der BUNDten Natur und BUNDjugend

Loehrsweg 13, 20249 Hamburg
Öffnungszeiten und Telefonzeiten:
Montag bis Donnerstag, 10.30-16 Uhr,
Tel./Fax 040/ 460 34 32
eMail hamburg@bundjugend.de



**Teiche und Wasserpflanzen
Schwimmteiche
Teichabdichtungen
Bewachsene Dächer
neu Wirbelschalen**

Charles-Roß-Weg 24 · 24601 Ruhwinkel ·
Tel. 0 43 23 / 90 10-0 · Fax 0 43 23 / 90 10 33
www.re-natur.de · e-mail info@re-natur.de

**BUNDmagazin
regional**
Hamburg 4/2008
Herausgeber:
BUND Hamburg e.V.
Redaktion,
Satz und Layout:
Paul Schmid